

Dubai und der Skyscraper-Index – Erwartungshorizont

1. Im Burj Dubai (seit seiner Eröffnung nach dem Emir des Nachbaremirates Abu Dhabi als Burj Khalifa bezeichnet) mit über 800 m Höhe sollen über 12 000 Menschen leben und arbeiten. Obwohl Wolkenkratzer von über 300 m Höhe wegen überproportional ansteigender Kosten als unrentabel gelten, hat Dubai diesen Turm gebaut.

Erarbeiten Sie Gründe dafür (vgl. M 3).

Der Bau des Turms ist in erster Linie der Höhepunkt der Selbstdarstellung Dubais in der Reihe der teuersten Immobilienprojekte der Welt, wie der Palmeninseln, The World, der Dubai Mall oder dem Atlantis The Palm. Durch diese Projekte sollte das lange Zeit reichlich vorhandene internationale Kapital durch hohe Renditeaussichten in Form von steigenden Immobilienpreisen nach Dubai gelockt werden. Selbstverständlich ist es auch die Absicht durch diese Projekte die differenzierten Funktionen Dubais als Luftdrehkreuz (Hub), Logistikcenter, Finanzplatz mit Börse usw. zu stärken (vgl. Material „Hintergrund der Krise in Dubai“). Auch die weitere Ausweitung des Tourismus ist das Ziel (vgl. folgende Aufgabe 2). Daneben ist der Burj Khalifa wie in der Selbstdarstellung (vgl. M3) angegeben u. a.

- ein Beispiel für internationale Kooperation,
- ein Symbol des Fortschritts,
- ein Emblem des neuen, dynamischen vorderen Orients usw.

2. **Beurteilen** Sie, ob der Burj Khalifa geeignet ist, um Dubais Bekanntheitsgrad zu steigern und somit einen Beitrag zu leisten, das Emirat touristisch weltweit zu vermarkten.

Aus einem kleinen Handels- und Perlenfischerstädtchen am Persischen Golf wurde innerhalb von drei Jahrzehnten ein internationales Tourismusziel. Aus einigen Tausend Hektar Sand eine weltbekannte und funktional differenzierte Millionenstadt zu machen, wäre ohne entsprechende Vermarktung nicht möglich gewesen. Aus diesem Grund kann der Burj Dubai (Khalifa) nicht nur als eine besonders hohe Immobilie angesehen werden, sondern sie ist in eine Reihe von spektakulären Objekten (Palme mit Hotel Atlantis, Hotel Burj Al Arab in Form eines Segels usw.) einzuordnen, die Dubais Bekanntheitsgrad erhöhen und so viele Besucher anziehen, die die ihre Urlaubserlebnisse mit Superlativen krönen wollten (Besuch der höchsten Aussichtsplattform der Welt). Allerdings bekam das Image des Wolkenkratzers kurz nach der Eröffnung bereits einen Kratzer ab, als wegen technischer Probleme die Aussichtsplattform für Besucher geschlossen werden musste.

3. **Begründen** Sie den möglichen Zusammenhang zwischen dem Bau des Burj Dubai und der Finanzkrise in Dubai, so wie von Andrew Lawrence mit dem Skyscraper-Index angedacht (vgl. M 2).

Die im Ausland weit verbreitete Vorstellung über die superreichen Ölscheichs von Dubai ist nur bedingt richtig, da nur noch ein geringer Teil der Staatseinnahmen aus dem Öl stammt. Schon über Jahre wurden die Investitionen, vor im Immobiliensektor mit Krediten finanziert. Dubai ist stark verschuldet und durch den Rückzug von internationalem Kapital im Zusammenhang mit der Weltfinanzkrise in eine Kreditklemme geraten. Es war auch in Dubai wie immer mit dem Skyscraper-Index: Die reale Ursache für den Zusammenhang ist ein Immobilienboom, verbunden mit einer Überinvestition, in der Hoffnung von steigenden Immobilienpreisen profitieren zu können, all dies gespeist von dem Zustrom einer großen Geldmenge. Obwohl dies alles nicht neu ist, wird aufgrund des Herdenverhaltens der Kapitalanleger auch in Zukunft der Skyscraper-Index anwendbar sein.

4. Bis 1980 wurden die höchsten Gebäude der Welt jeweils in den USA errichtet. Die nachfolgenden Weltrekordhalter, wie die Petronas-Towers, Taipeh 101 und der Burj Dubai stehen jedoch alle in Asien. **Interpretieren** Sie diesen Sachverhalt (vgl. dazu auch M 4).

Dass die höchsten Gebäude der Welt nicht mehr in den USA werden, sondern in den asiatischen Schwellenländern drückt den relativen wirtschaftlichen Bedeutungsverlust der USA bei gleichzeitigem Aufstieg Asiens aus. Die Gravitationszentren der Welt verschieben sich. Die höchsten Wolkenkratzer in Asien symbolisieren jedoch nicht nur die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch, dass diese Länder technologisch aufgeholt haben und in der Lage sind entsprechend Großprojekte zu verwirklichen. Da solche Projekte viel Kapital erfordern, sind sie auch Ausdruck des zunehmenden Wohlstands in diesen Ländern sowie einer an den westlichen Industrieländern orientierten Lebensweise. Mit diesen Wolkenkratzern wird der Beweis dafür geliefert, dass die angestrebte Entwicklung zu Industriestaaten realisiert wurde.

Dubais Standortstärken und -schwächen – Erwartungshorizont

1. Erarbeiten Sie unter Zuhilfenahme der Karte M 1 und eines Atlases wesentliche Standortfaktoren, die die Aussage des Zitates M 2 stützen.

Standortfaktoren zur Stützung des Zitates:

- Dubai ist ein zentraler Standort am Persischen Golf und kann deshalb wichtige logistische Aufgaben im Rahmen des Gütertransports und der Güterbearbeitung (z. B. Verarbeitung von Rohöl) übernehmen
- In ähnlicher Weise dient die Stadt für den Handel und Flugverkehr zwischen Europa, Süd- und Ostasien bzw. Australien.
- Durch seine Freihandelszonen kann sie zahlreiche, preisgünstige Aufgaben für die ölreichen Nachbarstaaten übernehmen.
- Im Vergleich zu manch anderen in der Region befindlichen Staaten sind die politischen Verhältnisse sehr stabil, auch durch das Eingebundensein in die Vereinigten Arabischen Emirate.
- Durch seine Wüsten und Oasen bzw. seine alten Bazare und neuen Shopping Center bietet sich die Stadt auch als Destination im Kreuzfahrtverkehr an, nicht nur als Ziel für Flugreisende.
- Die Börse von Dubai kann nicht nur die zeitliche Handelslücke zwischen Ostasien und Europa schließen, sondern sie ist die Kapitalsammelstelle sog. Petrodollars aus dem Raum.
- Durch die zunehmende Betonung weicher Standortfaktoren wie dem Ausbau der Bildungseinrichtungen und dem Bau kultureller Highlights wie Opernhäuser usw. kann die Bedeutung, die über das Ökonomische hinausgeht, gefördert werden.

2. Erstellen Sie eine Mindmap mit Standortschwächen Dubais, die sich insbesondere in der Weltfinanzkrise zeigten.

Aspekte für eine Mindmap, z. B.:

- Hohe Verschuldung der Staatsunternehmen und damit hohe Abhängigkeit von ausländischen Kapitalgebern;
- Unsichere politische Verhältnisse im vorderasiatischen Raum (z. B. in den benachbarten Ländern Irak, Iran, Afghanistan);
- Dubai ist kein Rechtsstaat westlicher Prägung, große Abhängigkeit vom jeweiligen Herrscher;
- Autokratische Machtstrukturen, aufbauend auf überkommenen monarchischen Herrschaftsstrukturen;
- starke staatliche Einflussnahme auf das Wirtschaftsgeschehen;
- Lage außerhalb der Welthandelstriade;
- Handelsbeziehungen zu benachbarten Staaten teilweise stark eingeschränkt wegen Handelshemmnissen tarifärer und nicht-tarifärer Art (Zölle usw.);
- Rentenkapitalismus;

- Starke Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften, die jederzeit abwandern können;
- Abhängigkeit von der Ölpreisentwicklung und der Entwicklung des Dollar-Kurses.

3. Etwa 90 % der Bevölkerung Dubais sind Ausländer, insbesondere Gastarbeiter aus Indien und Pakistan, aber auch Fachkräfte aus Europa oder Nordamerika. Erläutern Sie daraus resultierende Probleme (vgl. M 3 und M 4).

Ein erheblicher Teil des wirtschaftlichen Wachstums Dubais beruht auf der Inanspruchnahme billiger Arbeitskräfte aus Indien und Pakistan und anderen asiatischen Ländern. Auch die Arbeitsbedingungen dieser Menschen sind schlecht, sowie die Unterbringungen in Gemeinschaftsunternehmen usw. Damit ist langfristig ein Konfliktpotenzial gegeben, das zu Streiks und auch politischen Unruhen führen kann. Hinzu kommen kulturelle Konflikte, da die Gastarbeiter nicht alle Muslime sind, sondern z. B. auch Hindus. Möglicherweise lassen sich die Menschen irgendwann nicht mehr so einfach „aus dem Land werfen“, wenn sie nicht mehr benötigt werden.

Bei den Fachkräften aus Europa und Amerika zeigt sich eine Abhängigkeit ganz anderer Art, nämlich vom Know How dieser Menschen. Falls diese Fachleute in großer Zahl das Land verlassen (müssen), z. B. aus politischen Gründen, kann es zu Versorgungsengpässen jeglicher Art kommen (z. B. in den Krankenhäusern). Zudem können auch durch diese Gruppe interkulturelle Konflikte auftreten, da die Lebensweise dieser Menschen sich deutlich von der heimischen Bevölkerung unterscheidet (z. B. Alkoholenuss, Kleidung).

4. Gestalten Sie eine kurze Entwicklungsstrategie für Dubai, die eine nachhaltigere Entwicklung des Emirats verspricht, mit weniger von außen kommenden Risiken (vgl. M 5).

Zunächst muss es darum gehen, Dubai wirtschaftlich zu konsolidieren. Dies bedeutet den Abbau von Schulden im Ausland und den Abschied von geplanten Großprojekte wie z. B. The World. Da in wenigen Jahren das Erdöl zur Neige geht, ist eine Transformation der Energiewirtschaft dringend erforderlich, da das Emirat einen riesigen Energiebedarf hat (z. B. wegen der Meerwasserentsalzungsanlagen). Die Richtung muss in alternative Energien gehen, da z. B. genügend Sonnenenergie vorhanden ist. Entscheidend für die weitere Entwicklung dürfte jedoch auch sein, die heimische Bevölkerung stärker in das Wirtschaftsleben einzubinden, um die Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften zu reduzieren. Aus diesem Grund muss das Bildungswesen noch stärker ausgebaut werden, um Schlüsselstellungen in Wirtschaft, Verwaltung usw. mit einheimischen Fachkräften besetzen zu können.